

## Demokratie und Engagement

Demokratie zu leben ist nicht einfach. Unterschiedlichste Bedürfnisse und Interessen von Menschen wollen beachtet und im politischen Entscheidungsprozess vermittelt und ausgeglichen werden. Aktuell verschärfen sich die Debatten, zuweilen werden sie destruktiv und mit unfairen Mitteln geführt. Bürger\*innen fühlen sich von weiten Teilen der Politik ungehört und wenden sich auch deswegen politischen Parteien zu, die (zwar) demokratische Prozesse für sich in Anspruch nehmen und diese (jedoch) gleichzeitig in Frage stellen

**Sehen Sie (eine wachsende) Politikverdrossenheit in der Bevölkerung? Wenn ja, sehen Sie darin ein Problem? (Wenn ja:) Haben Sie Ideen, wie Sie ihr auf lokaler Ebene entgegenwirken können?**

Politikverdrossenheit ist ein Problem insbesondere auf kommunaler Ebene, der wir entgegenwirken möchten. Gleichzeitig erkennen wir, dass die Wahlbeteiligungen in den letzten fünf Jahren auch bei Kommunalwahlen gestiegen sind und sehen dies als positive Tendenz.

Dennoch findet Demokratie nicht nur alle fünf Jahre statt. Wir freuen uns, dass in Zittau zu wichtigen Themen wie zum Parkschulhausbau oder der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Bürgerentscheide stattfanden und können uns auch zur erneuten Austragung der Landesgartenschau einen Bürgerentscheid vorstellen. Wir möchten Zittau zur Stadt der Bürgerbeteiligung machen und glauben, dass mit dem Potential, dass wir in Zittau und den Ortsteilen haben, mehr Menschen an den Entscheidungen mitwirken können und wir mehr Möglichkeiten dafür schaffen müssen, um Politikverdrossenheit zu verhindern und vorzubeugen.

**Wo sehen Sie aktuell Probleme und Schwachstellen demokratischer Entscheidungsprozesse auf kommunaler Ebene und welche Änderungswünsche haben Sie?**

Wir müssen es schaffen, die bestehenden Angebote wie die jährliche Einwohnerversammlung zum städtischen Haushalt und neue Angebote sichtbarer zu machen, gezielt Personen aus der Stadtgesellschaft und der Wirtschaft anzusprechen und so interessant zu gestalten, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger einbringen.

Wir möchten, dass sich in Zittau Personen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Wirtschaft an einen Tisch setzen und überlegen, wie die Stadt in den nächsten 20 Jahren aussehen sollte. Dafür kann die Einführung eines Kommunalen Entwicklungsbeirates eine Möglichkeit sein, die in Niesky sehr erfolgreich gestartet ist.

Außerdem wollen wir, dass die bestehenden Angebote niedrigschwelliger gestaltet und aktiver publiziert werden. Wir brauchen ein erhöhtes Budget für die Ortsteile, einen Livestream der Stadtratssitzung, ein Jugendparlament zur Einbeziehung junger Menschen und einen Bürgerrat für den Austausch der unterschiedlichen Meinungen und Ansichten zur Stadtentwicklung. Außerdem glauben wir, dass Stadt, Hochschule und Forschungseinrichtungen in der Stadt näher zusammenrücken müssen – wir können das Potential der vielen Studierenden sinnvoll nutzen und ihre Ideen in der Stadt besser einbringen.

Einmal pro Jahr möchten wir je nach örtlicher Gegebenheit eine Stadtratssitzung in einem der Ortsteile durchführen, um direkte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu ermöglichen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit in allen Teilen der Stadt zu stärken.

**Teilen Sie die folgende Problembeschreibung? „Bei vielen Themen wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nah-Ost-Konflikt, Klima- und Umweltschutz, Regierungshandeln, Anti-Diskriminierung u.s.w. herrscht eine starke Polarisierung in Teilen der Gesellschaft. Oft scheint Dialog kaum mehr möglich, die Kommunikation verläuft unsachlich und destruktiv.“ Wenn ja, welche Ursachen sehen Sie und mit welchen Mitteln oder Maßnahmen würden Sie versuchen die Kommunikationskultur zwischen Menschen, Gruppen oder Lagern zu verbessern?**

Die Problembeschreibung teilen wir teilweise. Die Probleme werden insbesondere durch eine geringer werdende Bereitschaft zum Diskurs und die Entstehung von „Filterblasen“ in den Social Media verstärkt, sodass viele Menschen im Alltag selten oder kaum mit anderen Meinungen konfrontiert werden.

Wir sind der Meinung, wir brauchen mehr Diskurs miteinander – gerade, wenn wir anderer Meinung sind. Dieser Diskurs muss aber immer auf Augenhöhe stattfinden, extremistische Ansichten lehnen wir entschieden ab. Die Schaffung von Angeboten, die verschiedene Generationen und Meinungen zusammenbringen, ist uns wichtig und wir möchten eine Gemeinschaft fördern, die keine Altersdiskriminierung kennt und in der sich Jung und Alt begegnen und voneinander lernen.

Dafür möchten wir mehr Begegnungsorte und -möglichkeiten schaffen. Dies umfasst alle Orte, an denen Menschen zusammenkommen können, sei es in Parks, Gemeinschaftszentren, Spielplätzen oder in anderen öffentlichen Räumen. Wir möchten auch Diskussionsorte ermöglichen, um Menschen mit unterschiedlichen Meinungen zusammenzubringen. Durch offene und respektvolle Diskussionen wollen wir Brücken zwischen verschiedenen Teilen unserer Gesellschaft bauen. Dazu schlagen wir die Einführung eines Sozialen Ortes in der Zittauer Innenstadt vor, in welcher Menschen und Parteien zusammenkommen und wo verschiedene Beratungsangebote stattfinden können.

**Ihre direkten Erfahrungen mit „dem Staat“ machen Bürger\*innen meist in den Kommunalverwaltungen. Müssen die Stadt- und Kreisverwaltung ihrer Meinung nach bürgernäher werden? Wenn ja, was sollte verändert werden und welche konkreten Vorhaben möchte Ihre Partei diesbezüglich angehen?**

Ja, wir müssen bürgernäher werden. Dazu gehört, die neuen Lebensrealitäten anzuerkennen und die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen.

Wir möchten eine Bürger-App einführen, in der sich Nachbarschaften austauschen und helfen können und in der Familienangebote besser vermarktet und übersichtlich präsentiert werden. Außerdem möchten wir, dass Zittau zur Smart City wird und Bürger\*innen sowie Unternehmer\*innen ihre Verwaltungsanliegen digital und unbürokratisch erledigen können, ohne dass die analogen Angebote gänzlich aussterben. Es muss mehr dafür getan werden, dass die Stadt- und Kreisverwaltung zu den Menschen kommt. Unseren Vorschlag zur Umsetzung einer Stadtratssitzung in einem der Ortsteile haben wir oben geschildert.

Wir als SPD werden weiterhin unsere regelmäßigen Bürgersprechstunden anbieten und möchten Bürger- und Fraktionsversammlungen – zusätzlich digital – umsetzen, um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger direkt zu hören. Dazu gehört auch ein Sozialer Ort für Zittau, an dem die Fraktionen zu verschiedenen Anlässen und Themen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern beraten können.

Zur Bürgernähe gehört auch, dass wir finanzielle Einschnitte im Haushalt sozialverträglich gestalten müssen und wir bei uns selbst anfangen müssen. Eine weitere Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Stadträte lehnen wir ab.

**Brauchen wir mehr ehrenamtliches Engagement in unserer Stadt? Wenn ja, in welchen Bereichen? Und wie wollen Sie ehrenamtliches Engagement in unserer Stadt und den Ortsteilen fördern?**

Wir glauben, dass wir sehr viel Engagement in Vereinen, im Kleingarten, im Sport und im Ehrenamt in unserer Stadt und im Landkreis haben und wir dieses mehr belohnen und fördern müssen. Dazu sollten wir die Menschen, die sich einbringen, vor allem regelmäßig anhören und ihre Probleme im Rat besprechen und mitnehmen. Dies betrifft vor allem die Einwohnerinnen und Einwohner aus den Ortsteilen, die zu selten gehört werden.

Konkret schlagen wir zu Bewahrung des Gemeinschaftssinns der Bürgerschaft vor, die Sächsische Ehrenamtskarte, an welcher Zittau teilnimmt, noch aktiver vermarkten und darüber hinaus einen „Bürgerideenpreis der Stadt“ einzuführen, um in der Stadt kreative Vorschläge der Studierenden- und Bürgerschaft zu fördern und zu honorieren.

**Spielen für Sie Bürger\*innenbeteiligung und Bürger\*innenengagement bei der Belebung der Innenstadt und der Ortsteile eine wichtige Rolle? Wenn ja, inwiefern und wie wollen Sie dieses fördern?**

Ja! Die Bürgerinnen und Bürger sind aktiv gefordert, die Stadt und ihre Ortsteile aktiv zu beleben – und das tun viele von ihnen schon heute. Dafür gebührt ihnen großer Dank und wir tun gut daran, ihnen in Zukunft nicht mehr Steine in den Weg zu legen, sondern ihre Probleme zu hören und fraktionsübergreifend pragmatisch zu lösen.

Bei der Fragestellung um die zukünftige Gestaltung der Stadt können Bürgerentscheide ein gutes Mittel sein, um alle Menschen einzubeziehen. Deshalb befürworten wir eine Herabsetzung des Quorums für Bürgerbegehren auf 5 % in Zittau. Wir können uns auch einen Bürgerentscheid zur erneuten Durchführung einer Landesgartenschau vorstellen.

Alle anderen Vorschläge haben wir oben bereits erörtert.